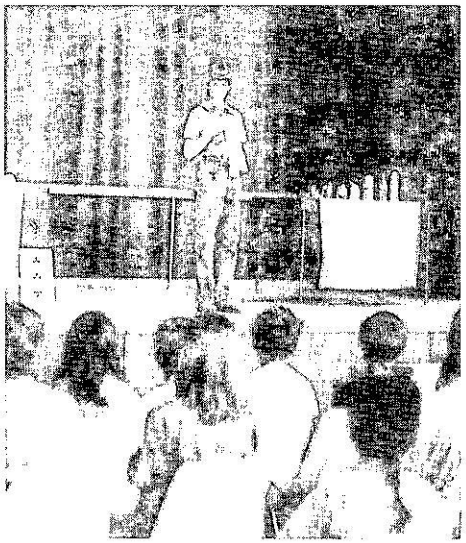
Impressionen vom 1. Mai

Großer Andrang bei den Spielen

Ortsbeiratsmitglieder Kurt Olbrich, Barbara Ziegner, Kassierer Erich Kreutz und Stadtrat Dr. Martin Wentz

Pit verzaubert den Saal



Bundestagskandidat Dr. Diether Dehm mit Nachwuchs Jenny

(Alle Fotos: Nina)

Wir in Nieder-Erlenbach

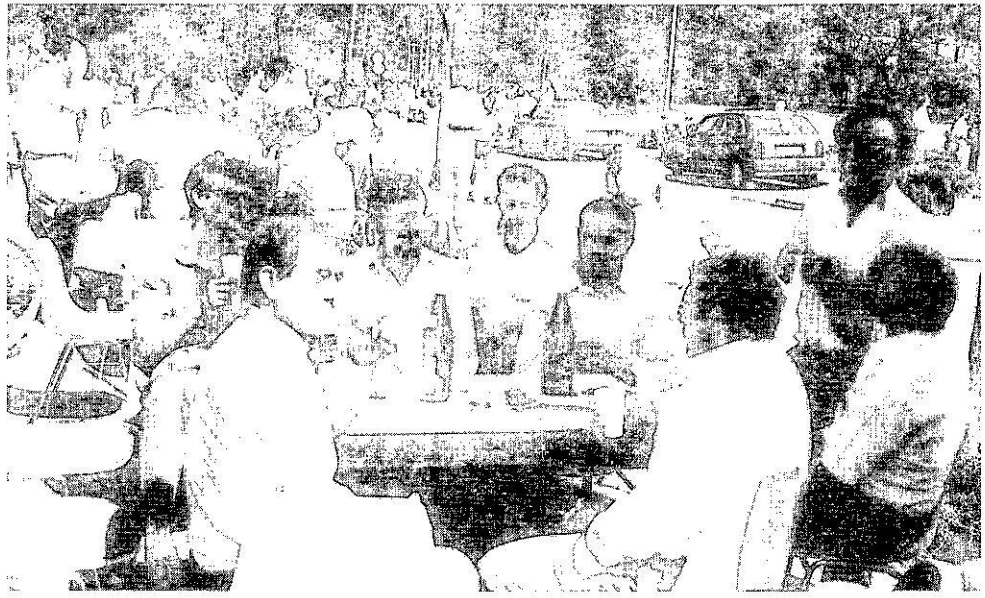
Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs

4/90

Aus den Nähten geplatzt

ist in diesem Jahr die Maifeier der SPD in Nieder Erlenbach: zum ersten Mal mußten Tische und Stühle sogar entlang der Straße aufgestellt werden, weil der Platz vor und im Bürgerhaus nicht mehr ausreichte. Bisherige Rekorde wurden gebrochen.

Aber nicht nur die Besucherzahlen übertrafen alles Bisherige: Die Temperaturen stiegen wie selten zuvor (die letzte WIR kündigte den Sonnenschein ja an), das Programm war umfangreicher als bisher, mehr Politprominenz als bisher und das Wichtigste: noch mehr Bürger und vor allem Firmen trugen mit Spenden für die Tombola, das Kinderfest oder auch Bargeld für das Gelingen bei. Ohne diese massive Untersützung hätte die SPD nicht geschlagene fünf Stunden Programm bieten können bei freiem Eintritt.



Selbst an der Straße entlang: alles besetzt!

Und da sind wir auch schon beim Programm. Traditionell eröffnete die Bad Vilbeler Stadtkapelle den Frühschoppen. Unsere Erkenntnis: die kommen zum Frühschoppen besser an als andere Musik. In einer Essenspause sorgte eine Jugendtanzgruppe der TSG mit einem Squaredance für Unterhaltung.

Danach, so gegen 13^{30} Uhr zog Pit mit seinen Zauberkunststücken gut hundert Kinder und auch einige Erwachsene im Saal des Bürgerhauses mit seinen Zaubereien in den Bann. Für manche Kinder ergab sich die brennende Frage: Gibt es wirklich Zauberer?

Fast gleichzeitig begann im Freien Harry Hotze mit seinen Liedern. Auch hier war zu registrieren, daß seine Musik bei vielen Altersgruppen gut ankam. Und während Harry Hotze noch sang, begann gegen 15 Uhr das Kinderfest mit vielen Spielen und dem traditionellen Ballonwettfliegen. Die ersten Karten kamen schon nach wenigen Tagen zurück (eine am gleichen Tag). Eindeutig: es herrschte Ostwind. Zielorte liegen in Richtung Mainz, an der Nahe, im Saarland und sogar in Frankreich.

Bei den Spielen bekam jedes Kind wie immer einige Geschenke mit nach Hause. Für die Ballonsieger wird wieder ein Ausflug mit neuem Ziel ausgedacht.

Daß der 1. Mai in Nieder Erlenbach ein Familienfest ist, hat sich auch bei SPD-Politikern herumgesprochen: Bundestagskandidat Dr. Diether Dehm kam mit Familie, Stadtrat Dr. Martin Wentz kam mit Familie und auch die Landtagskandidatin Rita Streb-Hesse kam. Keine politischen Grundsatzreden, sondern einfach mit der Familie mitfeiern war die Devise. Das muß auch mal so sein.

Aus dem Ortsbeirat

Schon einmal hatte der Ortsbeirat in diesem Monat getagt: am 15. Mai in einer vertraulichen Sitzung, um das **gemeinsame** Vorgehen des Ortsbeirates bei der Verkehrsberuhigung im Ort zu besprechen. Grundlage war dabei auch eine vom Magistrat vorgelegte Broschüre zum Thema "Tempo 30", hervorragend gestaltet mit vielen Ideen – auch für Nieder Erlenbach. Da diese Broschüre nicht vertraulich ist: wer sich dafür interessiert, kann sie beim Planungsdezernat anfordern.

In der öffentlichen Sitzung am 29.5. wurden dann folgende Anträge verabschiedet:

* Verlegung und Ergänzung von Verkehrszeichen in der Straße Zur Charlottenburg (CDU);

* Bei der Durchführung des 3. Bauabschnittes der Straße Alt Erlenbach soll das Stück bis zum Rathaus gleich miteinbezogen werden (SPD);

Nicht nur Jubel

gab es am 1. Mai bei der SPD. Grund: die Versorgung mit Getränken klappte nicht so gut, wie die Gäste es wünschten. Und das Problem war nicht neu: auch im vergangenen Jahr war es schon so.

Die Getränkeversorgung liegt allerdings in den Händen des Wirtes des Bürgerhauses. Wir baten ihn deshalb, eventuell den Bierwagen zu besorgen, der auch zur Kerb bereitsteht. Leider war er nicht mehr erhältlich. Dafür sollten drei Bedienungen kommen – dem war aber auch nicht so. Der große Andrang hat auch schlicht die Zapfanlage des Bürgerhauses und die Bedienungen überfordert.

Es wurde auch der Vorschlag gemacht, die Getränke doch in eigener Regie zu verkaufen. Zwei Dinge sprechen dagegen: zum einen gab es bisher eigentlich immer eine gute Zusammenarbeit mit dem Bürgerhaus, zum anderen ist die SPD als "Verein" zu klein, um auch noch dies zu schaffen. Nicht alle ihre Mitglieder können oder wollen an diesem Tag aktiv sein, und das Fest erfordert ohnehin schon viele Arbeitskräfte.

Die SPD wird sich aber bemühen, im kommenden Jahr für einen reibungsloseren Getränkeverkauf zu sorgen. Auch weitere kleinere Mängel haben wir uns gemerkt, um sie zu beheben.

Wir sind Kinder einer Erde

Die Klasse 4 b der Grundschule Nieder Erlenbach hat ein Buch hergestellt, das sie verkaufen möchte. Das Buch hat 67 Seiten und handelt von einigen Ländern der Welt und dem Leben der Menschen und Tiere. Es kostet 3,– DM. Den Bestellzettel gibt es bei den Kindern oder im Schulsekretariat.

Die Klasse 4b

921566 Mitglieder

zählte die SPD bundesweit im März 1990. Sie ist damit die mitgliederstärkste Partei und die einzige, deren Mitgliederzahlen kontinuierlich steigen. Allein im März stieg die Mitgliederzahl um rund 1000. Trotz aller Kritik: es ist **die** Partei, zu der sich die meisten Menschen durch Mitgliedschaft bekennen.

ÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔÔ

Impressum

Herausgeber:
SPD Nieder Erlenbach;
V.i.S.d.P.: Gert Wagner, Bornweg 30, 6000 Frankfurt 56.
Z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1/87.
Zuschriften, Beiträge und Anzeigen bitte an obige Adresse.

Nieder Erlenbach – Paris

Dies war die Wegstrecke einiger Ballons vom ersten Mai. Zugegeben: es fehlten vielleicht noch 15 km, aber zwei Karten kamen aus dem Departement Seine et Marne zurück, und dieses Department grenzt direkt an Paris an. Auch die Richtung Mainz, das Saarland und weitere französische Orte wurden mit Ballons beglückt. Insgesamt haben immerhin etwa 20 Karten auch den Rückweg wieder gefunden.

Hier die Namen der Absender: **Jenny Singh, Johanna Tinkl, Benjamin Gläser, Paulo Couto, Julian Sulzberger, Jenny Desoi, Katrin Suckale, Fouad und Zouhair El-jazouli, Katrin Wagner, Carin Pereira, Prit-Jas Singh, Marcel Kroth, Julia Pförtner, Franz Mayer, Daniel Buckup, Isabel Gronau, Michael Kreutz.**

Viel Spaß machen auch immer so manche Kommentare, die von den Findern auf den Karten vermerkt werden. In der Vergangenheit ist schon so mancher dauerhafte Kontakt durch Ballonkarten entstanden. Drei Karten hatten fast den Weg bis Paris geschafft, darunter die der Tochter des Bundestagskandidaten Diether Dehm, deren Anwortkarte mit einer französischen Sondermarke zum hundertjährigen 1. Mai geschmückt war.

* der Feld-, Rad- und Fußweg unter der Brücke der L 3008 (Verlängerung Bornweg) soll höher gelegt werden, um Überschwemmungen zu vermeiden (CDU);

* der Zufahrtsweg zu den Parkplätzen an den Kleingärten und Schießanlage soll dauerhaft erneuert werden (SPD);

* Die Baumstümpfe entlang des Erlenbaches sollen nach Abschluß der Rodungsarbeiten umgehend entfernt werden (CDU);

* das Rathaus soll nach Abschluß der Renovierungsarbeiten für mehrere Vereine nutzbar sein (SPD);

* die Beschallungsanlage im Bürgerhaus soll zeitgemäßem Standard angepaßt werden (SPD).

Zu wenig?

Schlechte Presse bekam der rot-grüne Magistrat – zumindest noch bis vor wenigen Tagen –, weil doch vieles zu langsam geht. In wenigen Wochen wird er ein Jahr im Amt sein. Ist in dieser Zeit wirklich nichts passiert? Hier einige wichtige Kernpunkte:

* Den Ortsbeiräten wurde mehr Kompetenz eingeräumt.

* Das Konzept für die Verkehrsberuhigung von Wohnquartieren ist verabschiedet.

* Die übertragbare Umweltkarte wurde mit großem Erfolg eingeführt.

* Die Wohnungsbauflächenbilanz ist auf dem Tisch. Es kann gebaut werden, auch wenn es überall Proteste geben wird. Schon im ersten vollen Jahr des rot-grünen Magistrats werden zehnmal mehr Wohnungen öffentlich gefördert werden, als im letzten Jahr des CDU-Magistrats (laut Volkszählungsergebnis lag Frankfurt damals im Wohnungsbau unter der Hälfte des Bundesdurchschnitts).

* Die Kindergartensituation ist verbessert, mehr Planstellen wurden geschaffen (auch wenn sich noch nicht genug Erzieher/-innen beworben haben), das Gehalt für die Erzieherinnen wurde erhöht. Auch Nieder Erlenbach wird einen Hort erhalten.

* Betreuungsschulen sind durch die Stadt eingerichtet worden.

* Das Literaturhaus ist angemietet, die freien Kulturinitiativen bekommen mehr Geld für ihre Arbeit.

Dies sind nur wichtigste Punkte, die zeigen, daß doch etwas passiert ist. Und wenn es gut werden soll, braucht es seine Vorbereitungszeit. Weitere Schritte müssen und werden folgen.

Kinder– und Jugendforum in Nieder Erlenbach

Die Anhörung des Ortsbeirates zur "Situation der Kinder und Jugend–lichen in Nieder Erlenbach" (auf–grund eines SPD–Antrages) gestaltete sich zu einer Liste von Defiziten:

* der Kindergarten platzt aus allen Nähten,
* der geplante Hort mit 20 Plätzen scheint schon jetzt zu klein zu geraten,
* das Angebot für Jugendliche ist völlig unzureichend.

So hat der Kindergarten vier Gruppenräume für je 20 Kinder, obwohl drei Jahrgänge etwas mehr als 100 Kinder umfassen. Ein solches Hinterherhinken der Stadt–verwaltung sollte es beim Hort eingentlich nicht geben.

Das vorhandene Angebot für die Jugendlichen seitens der Vereine oder der evangelischen Kirche wurde gewürdigt, aber als ungenü–gend empfunden. Es fehlt ein Treffpunkt, und die Begriffe Ju–gendcafé, Jugendtreff und Jugend–haus kamen ins Spiel.

Der anwesende Vertreter der Stadt, der Leiter des Jugendamtes, machte erfreuliche Aussagen: die Kinderarbeit der evangelischen Kirchengemeinde wird bei Sach– und Personalkosten unterstützt; Mittel für die Planung eines "Jugendtreff" stünden bereit (die Stadt werde eine Initiative oder einen Träger finanziell und perso–nell unterstützen); allerdings nur für einen Jugendtreff, da ein Ju–gendhaus für Nieder Erlenbach zu groß sei.

So kam der Möserhof wieder in die Diskussion, in dem nach Vor–stellungen der SPD–Fraktion sowohl Räume sowohl Räume für einen Jugendtreff als auch für weitere kulturelle Angebote hergerichtet werden könnten. Von Beginn bis Ende der Diskussion zog sich der Konflikt durch: hier die Jugendlichen, die mit ihrem Skateboard solchen Lärm machen, daß Anwohner manchmal nicht schlafen können; dort die Erwachsenen, die einen anderen Lebensrhythmus haben, manches auch nicht verstehen, warum und wann Jugendliche Lärm machen. Erwachsene wurden zu Toleranz aufgerufen, von Jugendlichen wird Rücksicht erwartet. Neben anderen wies Herr Wann vom Reinhardshof darauf hin, daß solche Konflikte "normal" sind.

Rund um Nieder Erlenbach

An Einzelproblemen, derer sich der Ortsbeirat annehmen sollte, kamen zur Sprache:

* die Notwendigkeit einer Skate–boardbahn,
* Wünsche nach Verkehrsberuhi–gungsmaßnahmen,
* bessere Ausgestaltung der Zebra–streifen,
* Sorge für einen Fahrradweg nach Niedereschbach und um die Befahrbarkeit des vorhandenen nach Bad Vilbel,
* die Randbepflanzung am Bolz–platz.

Der Ortsvorsteher lud alle Nieder Erlenbacher Jugendlichen ein, die Beschwerden oder Wünsche haben, sich doch an die Parteien oder in der Bürgerfragestunde direkt an den Ortsbeirat zu wenden. Der OBR sei auch für Jugendliche ein Gremium, das ihre Anliegen auf–greifen würde. Und wenn das An–liegen berechtigt erscheine, werde man sich auch für Abhilfe oder Erfüllung der Wünsche einsetzen.

Beschlossen

hat das Stadtparlament in seiner Sitzung am 10.5., daß bis zur Fer–tigstellung des Neubaus für Kin–dergarten und Hort ein Proviso–rium mit Pavillon errichtet werden soll. Inzwischen hat sich auch herausgestellt. daß eventuell eine gänzliche Sanierung des Kinder–gartengebäudes erfolgen muß.

Kommentar: Jugendarbeit

Vieles, was am Abend des 9.5. im Bürgerhaus vorgetragen wurde, war schon in der einen oder anderen Form im Ortsbeirat angeregt, an–gefragt, beantragt, diskutiert wor–den. In vielem wurde der OBR be–stätigt durch die Anhörung, man–ches Neue mußte er zur Kenntnis nehmen. Allerdings wurde durch langatmige Erklärungen, Erläute–rungen und Rechtfertigungen von Ortsvorsteher und Parteienvertretern der Charakter der Anhörung stel–lenweise zu einer An–redung.

Deutlich spürbar war der Wunsch der anwesenden Erwachsenen, Nie–der Erlenbach kinder– und jugend–gerechter zu gestalten. Einmütig war das Bedürfnis, zu einem Aus–gleich der Interessen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu kommen. Allen Beteiligten war klar, daß Kinder und Jugendliche eigene (Lebens–) Räume brauchen.

Wer die politische Diskussion im Ortsbeirat in den letzten Jahren verfolgt hat, muß eines festhalten: die politischen oder anderen Hin–dernisse (Mehrheitsverhältnisse, Verwaltungsstrukturen) machen einen langen Atem notwendig, wenn etwas bewegt werden soll. Deutschland ist sehr viel schneller vereinigt als in Nieder Erlenbach ein Hort gebaut. Die Hortinitiative kann es bezeugen. Zu hoffen ist, daß es mit einem Jugentreff – etwas – schneller geht.

Artur Reiter